



Üben in der Turnhalle: Verhaltenscoach Björn Rudolph zeigt Alicia (6) und Amelie (7), wie sie sich problemlos aus einer Umklammerung befreien können, ohne einem anderen Kind wehzutun. Konzentriert setzen die Erstklässlerinnen aus Friedrichsdorf seine Hinweise um. Josefina schaut von links interessiert zu. FOTOS: ANJA HUSTERT

Respekt steht auf dem Lehrplan

Verhaltenscoaching: Von der ersten Klasse an lernen die Kinder an der Grundschule Große Heide in Friedrichsdorf, wie sie rücksichtsvoll miteinander umgehen. Die Schulleiterin ist von dem Projekt überzeugt

Von Anja Hustert

■ **Gütersloh.** Hauen, Hän-seln, Haareziehen? Das gibt es an der Grundschule Große Heide in Friedrichsdorf nicht, wenn Björn Rudolph mit den Kindern in der Sporthalle übt. Der studierte Linguist ist Verhaltenscoach. Sein Ziel: Den Grundschulkindern einen respektvollen Umgang miteinander beibringen.

„Er hat einen ganz tollen Draht zu den Kindern“, sagt Minette Tosberg. Sie ist Klassenlehrerin der 1a und beobachtet, wie Björn Rudolph ihre 22 Erstklässler in Empfang nimmt. Für alle gibt es den Ostfriesengruß – Moin, Moin. Dann begrüßen sich die Kinder gegenseitig. Händeschütteln, dem Gegenüber in die Augen schauen. „Das können selbst manche Eltern heute nicht mehr“, sagt die Klassenlehrerin.

Zum achten Mal findet das Projekt „Respekt“ zum gewaltfreien Lernen in Friedrichsdorf statt. „Das ist eine tolle Sache“, ist Schulleiterin Silke



Ein tolles Team: Unter den Augen ihrer Lehrerin Minette Tosberg üben Leon und Erik (v.l.) den respektvollen Umgang.

Schmidt von dem Konzept überzeugt, aber auch von Björn Rudolph, der seit sieben Jahren aus Berlin nach Gütersloh kommt. „Ein Mann kommt hier immer gut an“, sagt sie lächelnd. 230 Schüler werden an ihrer Grundschule unterrichtet – von 17 Lehrerinnen und einem Lehrer.

Sechs Tage ist der Verhaltenscoach an der Schule. Die Erstklässler trainieren drei Mal eine Doppelstunde, die übri-

gen Klassen erhalten jeweils eine Doppelstunde. „Die Kinder erinnern sich an die Regeln, die er eingeführt hat“, so die Schulleiterin. Und sie sind der Grundstock, auf denen das Miteinander in der Schule steht. Kinder, Lehrer, OGS-Erzieher und Eltern kennen die Vorgaben und Konsequenzen. Zum Beispiel die „Stopp-Regel“, die Alicia und Amelie in der Turnhalle noch einmal üben: Fester Stand, Hände ab-

wehrend nach vorne, klarer Blick: „Stopp, schubs mich nicht!“. Und wenn der Gegenüber sich davon nicht beeindrucken lässt, sollen die Kinder die Aufforderung noch einmal wiederholen. Erst danach wenden sie sich an ihre Lehrerin. Diese drei Stufen sind allen Kindern bekannt. „Wir wollen sie dazu bringen, die kleineren Konflikte selbst zu lösen“, sagt die Klassenlehrerin.

Und auch wenn die Erstklässler erst seit einem Dreivierteljahr an der Grundschule Große Heide sind – „sie haben schon von den Großen mitgekriegt, wie das bei uns läuft“, sagt Tosberg schmunzelnd. „Kinder brauchen klare Regeln“, ist sich Schulleiterin Silke Schmidt sicher. Natürlich gebe es in Friedrichsdorf auch Zank und Streit, wie an jeder anderen Schule auch. Aber es gebe auch ein klassenübergreifendes Konzept, damit umzugehen und klare Regeln.

So ist beispielsweise das „rote Buch“ bei allen bekannt. Es steht bei der Schulleiterin und bei schweren Vergehen, erhal-

ten die Kinder dort einen Eintrag, bei drei Einträgen ein Gespräch mit den Eltern. „Das beeindruckt die Kinder schon“, sagt Minette Tosberg.

Lernen mit Spaß und Bewegung: Björn Rudolph, selbst Karatelehrer, zeigt den Kindern in einem Selbstbehauptungsteil, eine leichte Befreiung aus dem Ju-Jutsu. „Wenn die Kinder sehen, ich kann mich wehren, ohne jemandem wehzutun, dann stärkt das das Selbstwertgefühl“, ist sich die Schulleiterin sicher. Und um Mobbing vorzubeugen, lernen die Kinder, sich eine „Elefantenhaut“ zuzulegen. Björn Rudolph zeigt ihnen, wie sie mit einer Bewegungsblöde Sprüche einfach abstreifen.

Die Stiftung der Sparda-Bank stellt jährlich 100.000 Euro zur Verfügung, um in Niedersachsen, Bremen und OWL diese Präventionsarbeit an Schulen zu unterstützen. In Friedrichsdorf hat sich auch noch die Firma Nüssing aus Verl und der Förderverein der Grundschule beteiligt.